

Töten aus Angst vor dem Tod

Sonntag, 20. März 2016

Töten als Kulturleistung. Ich denke dabei weniger an das Tagesgeschäft der Politik oder das sportive Wettkämpfen mittels tödlichen Attentaten usw., als vielmehr an eine Verhaltensweise, die sich im Kulturellen und Künstlerischen zeigt, deren Kern oder Boden aber eine Angst vor dem Veränderlichen, dem Lebendigen ist, weshalb das einmal fixierte, gefasste, „vollendete“ Werk als Kunstwerk mehr geschätzt wird als das lebendige Vorbild.

Kolumne „Wort zum Sonntag“ von Haimo L. Handl, 20.3.2016